

Romeo und Julia

Die berühmte Liebesgeschichte von William Shakespeare
nacherzählt von Marianne Höhle



Spaß am Lesen Verlag
Lesen für alle

Er ist der Ansicht, ich müsse mir eine Frau suchen.

Ich habe ihm gesagt, dass mir Rosalinde gefällt.

Aber für Rosalinde bin ich Luft.

Jetzt muss ich eine andere finden.

Sonst sucht mein Vater eine Frau für mich.“

Mercutio nickt.

Es ist die normalste Sache der Welt:

Väter suchen eine Ehefrau für ihre Söhne.

Romeo stammt aus einer reichen Familie.

Seine Frau muss auch aus einer reichen

Familie kommen.

Das Mädchen im Baum könnte er niemals
heiraten.

Und das weiß Romeo.

Julia

Julia rennt durch den Wald.

Mit den langen Röcken ist das nicht einfach.

Ihr ist furchtbar heiß.

Aber sie muss rechtzeitig zu Hause sein.

Darum beeilt sie sich.

Wie hat sie nur so dumm sein können!

Sie wollte so gerne einmal allein weg.

Reiche Mädchen dürfen das nicht.

Es muss immer eine Anstandsdame dabei sein.

Also dachte Julia: Ich ziehe einfach die

Kleider meiner Amme an.

Dann kann ich ohne Begleitung in den Wald.

Und ich nehme einen Korb mit.

Ich tue so, als würde ich Erdbeeren suchen.

Für ein Dienstmädchen ist das nichts Ungewöhnliches.

Im Wald fühlte sich Julia wohl.

Sie beobachtete viele schöne Vögel.

Im Fluss schwamm ein Otter.

Und war das ein Fuchs, der vor ihr weglief?

Ganz sicher war sie sich nicht.

Plötzlich sah sie Mercutio.

Er stieß mit seinem Fuß kleine Steine weg.

Julia kannte ihn.

Sie hatte Angst: Wenn er mich nun erkennt?

Rasch versteckte sie sich hinter einem Baum.

Sie hoffte, Mercutio würde einfach weitergehen.

Aber Mercutio gefiel es hier, genau wie ihr.

Er zog die Schuhe aus und steckte die Füße ins Wasser.